

## Leistungsbewertung im Fach Musik

Da es sich bei dem Fach Musik nicht um ein Klassenarbeitsfach handelt, werden mündliche und praktische Leistungen, schriftliche Arbeiten sowie die weitere Mitarbeit zur Leistungsbewertung herangezogen.

Die Schwerpunktsetzung der Leistungsbewertung ist abhängig von den besonderen Bedingungen der jeweiligen Jahrgangsstufe, dem jeweiligen Thema, der jeweiligen Lerngruppe und dem individuellen Leistungsvermögen der SuS.

Von grundsätzlicher Relevanz für die Bewertung ist der **Prozesscharakter des Lernens**, aus dem sich entscheidende Folgerungen für eine Bewertung ergeben. Ein weiterer Akzent liegt auf der **Individualität des Lernens und der Leistungsentwicklung**.

Leistungsanforderungen und Leistungsbewertungen können die Entwicklung von Leistungs- und Lernbereitschaft und ein positives Lernklima verhindern, wenn sie beim *einzelnen* SuS Angst und *zwischen* den SuS Konkurrenzverhalten erzeugen. Dieses gilt zu vermeiden.

### **a) Mündliche Leistungen:**

- mündliche Mitarbeit im Unterricht (Quantität)
- Gesprächsbeiträge (Qualität: Wiederholung, Zusammenfassung, Interpretation und Transfer)
- Kurzreferate

### **b) Praktische Leistungen:**

- Singen
- Spielen auf Instrumenten
- Leistungen aus dem Handlungsfeld „Musik umsetzen“
- Umgang mit technischen Medien

### **c) Schriftliche Arbeiten:**

- Schriftliche Übungen/Lernerfolgsüberprüfungen

### **d) Weitere Kriterien:**

- Bereitschaft zur musikalischen Kommunikation und Interaktion
- Arbeitsintensität
- Individueller Lernfortschritt
- Einsatz und Anstrengung/ Mitgestaltung und Engagement
- Heft- und Mappenführung

Während Kenntnisse punktuell überprüft werden, ist die Bewertung der Einsatz- und Anstrengungsbereitschaft, der Mitarbeit, der Fertig- und Fähigkeiten das Ergebnis von Langzeitbeobachtung (**Produkt- und Prozessevaluation**).

Darüber hinaus sei erwähnt, dass das Fach sich bei der Beurteilung von Leistung nicht auf kognitive Inhalte, die eindeutig als „richtig“ oder „falsch“ einzuordnen sind, beschränken darf. Keinesfalls sollte eine solche Bewertungsstrategie zum Maßstab für die Auswahl der Unterrichtsinhalte und den Umgang mit ihnen werden. Vielmehr muss es Ziel sein, für die **Fülle der Leistungen**, die im Musikunterricht gefordert sind (Interpretieren, Vergleichen, Umsetzen, Erfinden, Kommunizieren, Arrangieren...), differenzierte Kriterien auszuwählen

und einzusetzen. Auch der Bewertung von kreativen Leistungen sollte hier Raum gegeben werden.

Obwohl den **nicht-kognitiven Prozessen im Musikunterricht** große Bedeutung beigemessen wird, gibt es meines Wissens nach gegenwärtig kein allgemein akzeptiertes Verfahren, solche Leistungen adäquat zu erfassen. Dieses wiederum bedeutet, dass im Musikunterricht auch Lernprozesse intendiert und initiiert werden, deren Erreichen *nicht* kontrolliert bzw. bewertet werden kann und so auch akzeptiert werden sollte.

Außerdem sollten unsere Leistungserwartungen für die SuS nachvollziehbar und **transparent** sein. Dieses kann wie folgt erreicht werden:

- Leistungserwartungen werden mit den SuS besprochen
- Leistungsrückmeldungen erfolgen zeitnah und differenziert
- Leistungsrückmeldungen müssen klar verständlich sein
- SuS erhalten eindeutige Arbeitsaufträge
- Verschiedene Formen der Leistungskontrolle werden eingesetzt
- Lernerfolgskontrollen werden vorher angekündigt
- Schülerfeedback wird genutzt
- SuS bringen eigene Vorschläge zur Leistungskontrolle ein
- SuS erlernen Methoden zur Selbsteinschätzung und Selbstkontrolle